



TULPAN

Produktion: Karl Baumgartner, Raimond Goebel, Pandora Film/Cobra Film, Deutschland / Kasachstan / Polen / Russland / Schweiz 2008; *Regie:* Sergej Dvortsevoj; *Drehbuch:* Sergej Dvortsevoj, Gennadi Ostrovsky; *Kamera:* Jolanta Dylewska; *Schnitt:* Petar Markovic, Isabel Meier; *Darsteller:* Askhath Kuchinchirekov (Asa), Tulepbergen Baisakalov (Boni), Samal Eslyamova (Samal), u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 100 Min.; *Verleih:* Pandora Film GmbH & Co. Verleih KG, Nelseestr. 5, 63739 Aschaffenburg, Tel.: +49 (0)6021 138-76, Fax.: +49 (0)6021 138-03, verleih@pandorafilm.com, <http://www.pandorafilm.com>; *Preise:* Prix Un Certain Régard, Cannes 2008.; *FSK:* ab 6; **Kinostart: 3.12.2009**

Das Leben der Hirten in der kasachischen „Hungersteppe“ ist hart: die tägliche Sorge um Wasser und Futter für die Herden, das Ausharren im engen Zelt, der unaufhörliche Wind und die schier unbegrenzte Weite des ausgedörrten Landes. Asa kehrt von seinem Militärdienst als Matrose in diese Welt zurück, in der seine Schwester Samal und sein Schwager Ondas mit ihren Kindern als Hirtenfamilie leben. Asa möchte heiraten, um selber eine Herde zu bekommen und eine eigene Familie gründen. Die einzig mögliche Braut weit und breit ist Tulpan, die ihn jedoch abweist. Sein ungeschickter Umgang mit den Schafen führt zu Konflikten mit seinem Schwager. Für Asa scheint in dieser Welt kein Platz zu sein. Boni, Asas Freund, ermuntert ihn, in die 500 km entfernte Stadt zu gehen, um dort sein Glück zu versuchen. Die Herde ist bedroht, weil ständig tote Lämmer geboren werden. Als Asa einem Lamm zum Leben verhilft, macht er eine Erfahrung, die ihn tief mit dem Leben der Hirten verbindet.

So ungeschönt wie gewitzt zeigt der Film das Dasein einer Hirtenfamilie in der kasachischen Steppe. Überwältigende Natur und das intensive Zusammenleben von Menschen und Tieren prägen den Alltag. Heiraten ist nicht primär eine Frage der Zuneigung, sondern des Überlebens. Wer als Mann keine Braut findet, für den gibt es auch keine Zukunft. Die Werbung um die unsichtbar bleibende Tulpan trägt aber auch komische Züge, wie die Mischung eines westlichen Popsongs mit Tierlauten und Motorengeheul. In der rauen Steppe spitzt sich die Frage nach dem Ort, an dem der Mensch leben kann, dramatisch zu. Eine Schlüsselszene ist die Geburt eines Lammes, in der Gefährdung wie Geschenk des Lebens sichtbar werden. Der Film erzählt mit tiefer Zuneigung für die Menschen ein geradezu biblisches Gleichnis von der Suche nach einem Platz zum Überleben in dieser Welt. Existentielle Dramatik, Sinnlichkeit und Humor verbinden sich zu einer ungewöhnlichen Filmerfahrung.





Bio-Filmographie:

Sergej Dvortsevoj, geb. 1962 in Chimkent, Kasachstan, studierte zunächst Luftfahrt und Radiotechnik, danach in Moskau Regie und Drehbuch. Er realisierte zunächst kurze und mittellange Dokumentarfilme: CHASTYE (Paradies, 1995; Grand Prix Nyon 1995); CHLEB-NYJ DEN' (Brottag, 1998); HIGHWAY (1999); V TEMNOTE (In der Dunkelheit, 2004). TULPAN ist sein Spielfilmdebüt. „Ich will Leben zeigen, das aber ohne Schnitt und Montage nicht existiert. Ich liebe und hasse das Drehen. Es ist aufregend, Zeuge eines einzigartigen Moments zu werden und zu spüren, dass man ihn auch wirklich einfängt. Und es ist schwierig. Man kann die Energie nicht packen, ohne seine eigene Energie hinein zu geben, egal, ob man einen Dokumentar- oder Spielfilm macht. Auswählen, Warten, Drehen: Das

erfordert viel Energie. Für mich ist dieser Prozess mit dem Leben vergleichbar.“ (Sergej Dvortsevoj)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).